



Hypo

FINANZPLATZ ZÜRICH

- 12.1 Banken und Versicherungen | **278**
- 12.2 Börse | **281**
- 12.3 Devisen | **283**

METHODENBANKEN UND
VERSICHERUNGEN

BÖRSE

Die Angaben zum Bankwesen werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

Statistik Stadt Zürich erhält die Angaben von der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizer Börse (SIX). Die Daten der Schweizer Börse werden anhand des 1996 eingeführten vollelektronischen Handelssystems ermittelt.

DEISEN

Die Angaben über die Devisenkurse werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert.

GLOSSARBANKEN UND
VERSICHERUNGEN

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2008 verwendet (NOMenclature Générale des Activités économiques).

1. Hypothek Grundpfandforderung, bei der das Grundstück ohne Zusatzdeckung bis zum von der Bank festgelegten Verkehrswert belehnt wird.

Bankengruppen Die einzelnen Banken werden für statistische Zwecke nach bestimmten Kriterien (Geschäftsausrichtung, institutionelle Ausgestaltung, geografische Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten, Höhe der Bilanzsumme) in Bankengruppen eingeteilt; die Gruppenbildung liegt im Ermessen der Schweizerischen Nationalbank, welche die Statistiken führt. Das schweizerische Bankensystem besteht aus folgenden Gruppen: Grossbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken, übrige Banken – zu welchen insbesondere die Handels- und Börsenbanken sowie die ausländisch beherrschten Banken zählen –, Filialen ausländischer Banken sowie Privatbanken.

Kassenobligation Von Banken ausgegebenes, festverzinstes Wertpapier (Schuldverschreibung oder Anleihe) mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Neben den Spareinlagen das wichtigste Finanzierungsmittel für die Hypothekarkredite der Banken.

Lombardsatz Zinssatz für Lombardkredite, die die Schweizerische Nationalbank den Geschäftsbanken für Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren gewährt.

Spareinlage Geldeinlagen bei Banken und Kreditinstituten. Diese arbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Kapital, welches sie mit Zinsgutschriften entgelten.

BÖRSE

Aktienindex Kennzahl, die die Entwicklung der Aktienkurse an einer oder mehreren Börsen misst. Die indexmässige Entwicklung der Aktienkurse in der Schweiz wird heute vor allem durch den Swiss Performance Index (SPI) und den Swiss Market Index (SMI) erfasst. Der SMI bildet die Entwicklung der höchstkapitalisierten Unternehmen (max. jedoch 30 Titel) der Schweiz ab. Der SPI dagegen bildet alle an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Aktien ab und ist dividendenkorrigiert. Daher eignet er sich als echter Performancemassstab.

Wertpapiere

- **Aktie:** Die Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft darstellt.
- **Derivate:** Derivate sind Produkte des Finanzmarktes, deren Bewertung vom Preis sowie den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Anlageobjektes (Aktie, Anleihe, Devisen) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen z. B. Swaps, Optionen und Futures.
- **Obligation:** Festverzinsliche Anleihe oder Schuldverschreibung, welche der Schuldner gegenüber dem Inhaber des Wertpapiers entsprechend durch Zinsen vergütet.

DEVISEN

Devisenkurs Der Devisenkurs entspricht dem Preis einer Währung, der für eine bestimmte Deviseneinheit einer anderen Währung zu zahlen ist. So ist bei einem CHF/EUR-Devisenkurs von 1,50 für einen Euro 1,50 Franken zu zahlen.

12.1 Banken und Versicherungen

Die Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich erzielten im Jahr 2012 eine Bilanzsumme von 1707,1 Milliarden Franken, was einem Anteil von 65,1 Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern entspricht. Wesentlich für den Finanzplatz Zürich sind dabei die beiden Grossbanken UBS und CS, wobei die UBS noch ein zweites Domizil in Basel besitzt. Beide zusammen wiesen 2012 eine Bilanzsumme von 1364,8 Milliarden Franken aus. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) nimmt ebenfalls eine führende Rolle ein. Ihre Bilanzsumme von 147,6 Milliarden Franken entspricht 30,6 Prozent der Bilanzsumme aller Kantonalbanken.

Ende Dezember 2012 gab es im Kanton Zürich – separate Angaben für die Stadt sind nicht erhältlich – 413 Bankniederlassungen und Geschäftsstellen. Davon waren 101 den ausländisch beherrschten Banken, 99 der Kantonalbank und 98 den beiden Grossbanken zuzurechnen.

Das Versicherungsgewerbe mit den zahlreichen Versicherern aus dem In- und Ausland spielt eine bedeutende Rolle auf dem Finanzplatz Zürich. Da die Angaben über Prämieinnahmen und Versicherungsleistungen weder auf städtischer noch auf kantonaler Ebene ausgewiesen werden, kann die Bedeutung dieses Gewerbes für die Stadt Zürich nicht quantifiziert werden. Eine Ausnahme macht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt operiert und kantonale Ergebnisse publiziert.

Die Bedeutung des Versicherungswesens lässt sich anhand der Zahl der Beschäftigten zumindest erahnen. Gemäss Betriebszählung 2008 arbeiteten in dieser Branche 13108 Personen in der Stadt Zürich, rund 1100 weniger als drei Jahre zuvor. 3,6 Prozent aller Beschäftigten der Stadt Zürich waren im Versicherungsgewerbe tätig. 18,2 Prozent aller Arbeitsplätze im schweizerischen Versicherungswesen sind in der Stadt Zürich angesiedelt. Für die gesamte Agglomeration Zürich liegt der Anteil bei 28,9 Prozent.

Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2012

T_12.1.1

Banken ¹	Anzahl Bankinstitute		Bilanzsumme (Mio. Fr.)		Anteil Stadt Zürich (%)
	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	
Total	73	256	1 707 144	2 622 390	65,1
Grossbanken ²	2	2	1 364 750	1 364 750	100,0
Kantonalbanken	1	24	147 628	482 278	30,6
Regionalbanken / Sparkassen	2	66	1 115	104 307	1,1
Raiffeisenbanken	–	1	...	164 670	...
Börsenbanken ³	17	47	76 147	125 344	60,8
Andere	6	13	39 490	69 143	57,1
Ausländisch beherrschte Banken ⁴	45	103	78 013	311 897	25,0

1 Ohne Finanzgesellschaften, Filialen ausländischer Banken und Privatbankiers.

2 CS mit Domizil in Zürich. UBS mit Domizil in Zürich und Basel.

3 Ab 2008 inklusive Handelsbanken.

4 Ohne Filialen ausländischer Banken.

Geschäftsstellen im Kanton Zürich► nach Bankengruppe¹, 2002–2012

T_12.1.2

Jahr	Total	Grossbanken	Kantonalbanken	Regionalbanken und Sparkassen	Raiffeisenbanken	Übrige Banken	Ausländisch beherrschte Banken ²
2002	410	98	112	46	7	52	95
2003	414	100	113	45	7	51	98
2004	405	96	109	45	7	50	98
2005	415	94	116	44	10	52	99
2006	405	97	106	44	10	51	97
2007	409	93	105	39	10	55	107
2008	412	91	105	40	10	53	113
2009	415	93	104	41	10	56	111
2010	410	94	102	41	11	55	107
2011	411	93	102	41	11	58	106
2012	413	98	99	43	12	60	101

1 Vor 2005 Geschäftsstellen ohne Vertretungen und Einnehmereien sowie ohne Filialen mit weniger als einer vollamtlich angestellten Person.

2 Inklusive Filialen ausländischer Banken.

Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2008

T_12.1.3

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung	
	2005	2008	absolut	in %
Total¹	37 220	43 609	6 389	17,2
Grossbanken	21 278	24 591	3 313	15,6
Kantonalbanken	2 652	2 783	131	4,9
Regionalbanken/Sparkassen	70	84	14	20,0
Handelsbanken	1 459
Börsenbanken ²	3 161	4 298	1 137	36,0
Ausländische Banken ³	5 989	7 654	1 665	27,8
Privatbankiers	463	472	9	1,9
Andere	2 148	3 727	1 579	73,5

1 Nach NOGA 2008 Abteilung 64 = Erbringung von Finanzdienstleistungen.

2 Ab 2008 inklusive Handelsbanken.

3 Ausländisch beherrschte Banken, Filialen ausländischer Banken und ausländische Finanzgesellschaften.

Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen und damit verbundenen Branchen¹

► 2005 und 2008

T_12.1.4

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Beschäftigten (%)		Anteil an den Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen der Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	42 282	49 356	12,8	13,6	31,3	31,5
Agglomeration Zürich ²	52 924	63 212	7,9	8,6	39,1	40,3
Schweiz	135 187	156 810	3,5	3,7	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 64, 66.1 und 66.3.

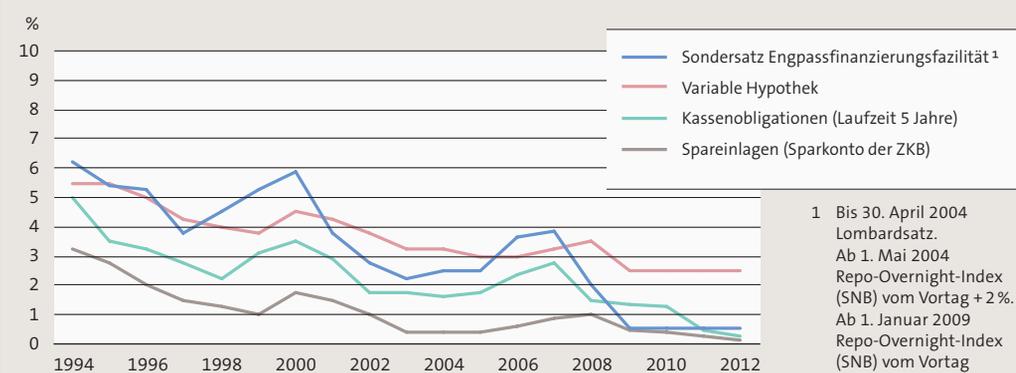
2 Definition BFS 2000.

Die Bedeutung des Finanzplatzes Zürich widerspiegelt sich auch in der Zahl der Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen. Gemäss Betriebszählung 2008 gab es in dieser Branche 49 356 Beschäftigte, über 7000 mehr als 2005. Damit waren in der Stadt Zürich 13,6 Prozent aller Beschäftigten in dieser Branche tätig. In der Stadt Zürich befanden sich 31,5 Prozent aller Arbeitsplätze des schweizerischen Finanzdienstleistungswesens.

Zinssätze am Jahresende

► der Zürcher Kantonalbank, 1994–2012

G_12.1.1

**Beschäftigte im Versicherungswesen¹**

► 2005 und 2008

T_12.1.5

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Beschäftigten (%)		Anteil an den Beschäftigten im Versicherungswesen der Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	14 196	13 108	4,3	3,6	19,7	18,2
Agglomeration Zürich ²	20 266	20 874	3,0	2,8	28,2	28,9
Schweiz	71 988	72 150	1,8	1,7	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 65 und 66.2.

2 Definition BFS 2000.

12.2 Börse

2012 stieg der Swiss Performance Index (SPI) gegenüber dem Vorjahr um 17,7 Prozent und erreichte am Jahresende mit 6290,5 Punkten einen neuen Höchststand. Ende 2011 hatte der Index noch bei 5343,5 Punkten gestanden. Die Marktkapitalisierung der an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Schweizer Aktien nahm um 10,8 Prozent auf 1129,1 Milliarden Franken zu. Der Börsenwert der Schweizer Obligationen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 19,8 Milliarden Franken auf 279,0 zu (+7,6%). Der Börsenwert der ausländischen Anleihen nahm im selben Zeitraum um 3,3 Prozent auf 273,7 Milliarden Franken ab.

Der Umsatz an der Schweizer Börse erreichte 2012 den Wert von 892,6 Milliarden Franken, was einem Rückgang um satte 23,1 Prozent entspricht.

Börse Schweiz

► 2002–2012

T_12.2.1

Kotierte Wertpapiere an der SWX Swiss Exchange	Einheit	2002	2011	2012
Total	Anzahl	5 330	37 299	35 152
Obligationen				
Schweiz		775	579	645
Ausland		573	959	953
Aktien				
Schweiz		295	262	253
Ausland		143	34	30
Anlagefonds		19	24	26
Exchange Traded Funds (ETFs)		14	645	749
Derivate		3 511	34 796	32 496
Umsatz				
Ganzes Jahr	Mio. Fr.	1 246 620	1 161 250	892 569
Januar		105 412	101 646	79 248
Februar		98 296	102 240	88 932
März		111 169	122 542	84 635
April		121 750	88 649	72 637
Mai		104 441	102 901	75 495
Juni		125 745	89 357	79 382
Juli		129 513	85 875	68 946
August		96 415	129 968	69 104
September		90 057	108 137	71 421
Oktober		109 478	80 988	71 054
November		85 672	79 253	71 311
Dezember		68 671	69 694	60 406
Börsenkapitalisierung der an der SWX Swiss Exchange kotierten Wertpapiere				
Obligationen				
Schweiz	Mio. Fr.	245 149	259 196	278 989
Ausland		189 940	283 120	273 684
Aktien				
Schweiz ¹	Mio. Fr.	764 010	1 018 810	1 129 090
SPI-Jahresendwerte	am 1.6.1987 = 1000			
Total Return (dividendenadjustiert)	Indexpunkte	3 245,5	5 343,5	6 290,5
Durchschnittsrendite für Bundes-Obligationen (10 Jahre)	Prozent	3,22	1,48	0,66

1 Gesamte Marktkapitalisierung.

Swiss Performance Index (SPI)

► Jahresendwerte, 2001–2012

T_12.2.2

Basis- datum	Swiss Performance Index SPI	SPI Small	SPI Middle	SPI Large	Swiss Market Index SMI
	Gesamtindex	Kleine Gesellschaften	Mittlere Gesellschaften	Grosse Gesellschaften	
	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	30. Juni 1988 = 1500
2001	4 382,9	5 064,9	3 970,3	4 469,4	6 417,8
2002	3 245,5	3 954,4	2 969,2	3 303,2	4 630,8
2003	3 961,6	5 202,3	4 020,5	3 967,4	5 487,8
2004	4 234,6	6 460,8	4 465,0	4 202,8	5 693,2
2005	5 742,4	8 653,2	5 933,2	5 722,7	7 583,9
2006	6 929,2	11 585,4	8 182,8	6 725,4	8 785,7
2007	6 925,4	13 339,1	8 545,7	6 641,5	8 484,5
2008	4 567,6	8 573,7	4 985,8	4 464,9	5 534,5
2009	5 626,4	10 238,6	6 541,1	5 451,2	6 545,9
2010	5 790,6	12 529,0	7 835,0	5 517,0	6 436,0
2011	5 343,5	10 523,0	6 306,9	5 251,9	5 936,2
2012	6 290,5	11 837,9	7 240,7	6 212,2	6 822,4

Börsenaktienindizes (Schweiz)

► Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 2002–2012

T_12.2.3

	Swiss Performance Index SPI (%)	SPI Small (%)	SPI Middle (%)	SPI Large (%)	Swiss Market Index SMI (%)
	Gesamtindex	Kleine Gesellschaften	Mittlere Gesellschaften	Grosse Gesellschaften	
2002	-26,0	-21,9	-25,2	-26,1	-27,8
2003	22,1	31,6	35,4	20,1	18,5
2004	6,9	24,2	11,1	5,9	3,7
2005	35,6	33,9	32,9	36,2	33,2
2006	20,7	33,9	37,9	17,5	15,8
2007	-0,1	15,1	4,4	-1,2	-3,4
2008	-34,0	-35,7	-41,7	-32,8	-34,8
2009	23,2	19,4	31,2	22,1	18,3
2010	2,9	22,4	19,8	1,2	-1,7
2011	-7,7	-16,0	-19,5	-4,8	-7,8
2012	17,7	12,5	14,8	18,3	14,9

12.3 Devisen

Die Devisenwechselkurse sind für die Schweiz als kleine und offene Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die wichtigste Währung stellt der am 1. Januar 1999 als Buchgeld eingeführte Euro dar. Bei seiner Einführung lag der Wechselkurs bei Fr. 1,60 pro Euro. Die vier wichtigsten Währungen verloren als Folge der Finanzkrise an Wert. Nachdem der Euro im September 2011 kurzzeitig weniger als Fr. 1,10 wert war, definierte die Schweizer Nationalbank zum Schutz der Schweizer Wirtschaft eine Kursuntergrenze von Fr. 1,20. Ende 2012 betrug der Kurs des Euro Fr. 1,21.

Devisenkurse am Jahresende¹

6_12.3.1

► 2002 – 2012

